

## SLOWAKISCHE REPUBLIK

Das hauptsächlich von den Exporten im Automobilssektor getragene Wirtschaftswachstum schwächte sich im zweiten Halbjahr 2012 zwar ab, bewegte sich aber noch immer auf einem der höchsten Niveaus innerhalb des OECD-Raums. Die Wirtschaftstätigkeit wird sich im Jahresverlauf 2013 den Projektionen zufolge langsam beleben und 2014 vor dem Hintergrund eines stärkeren Welthandels um rd. 3½% zulegen. Der private Verbrauch wird auf Grund der schwachen Arbeitsmarktlage und der erheblichen Haushaltskonsolidierung wahrscheinlich verhalten bleiben.

Die Erreichung der Zielvorgabe für das Haushaltsdefizit von 3% des BIP bis 2013 wäre im Hinblick auf die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen ein begrüßenswerter Schritt, der starke Konsolidierungsanstrengungen voraussetzen wird. Es sollte verhindert werden, dass von den Ausgabenkürzungen auch wachstumsfördernde Bereiche wie das Bildungswesen und die aktive Arbeitsmarktpolitik betroffen werden.

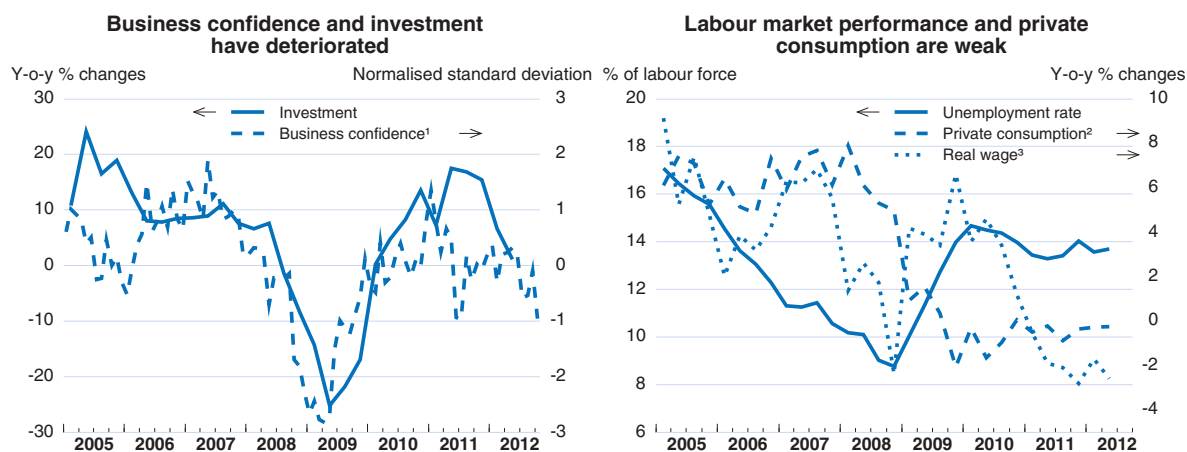
### Die Wirtschaftstätigkeit hat sich verlangsamt

Das Geschäftsklima hat sich in den letzten Monaten stark eingetrübt. Die Aktivität im Automobilssektor und die Inbetriebnahme neuer Fabriken haben sich verlangsamt. Die Schuldenkrise im Euroraum hat unter den Investoren für Verunsicherung gesorgt und zu einer Verringerung der Auslandsnachfrage geführt. Die Haushaltskonsolidierung und die schwachen Arbeitsmarktergebnisse belasten das verfügbare Einkommen, so dass der private Verbrauch stagniert.

### Die Haushaltskonsolidierung intensiviert sich

Die Eindämmung des Wachstums der öffentlichen Verschuldung und die Sicherung der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen setzen eine starke Haushaltskonsolidierung voraus. Trotz der konjunkturellen Abkühlung hat sich die Regierung dazu verpflichtet, das Haushaltsdefizit von fast 5% des BIP im Jahr 2011 auf unter 3% des BIP bis Ende 2013 zu senken. Diese Konsolidierungsanstrengungen sollen in erster Linie durch Einnahmeerhöhungen erzielt werden (insbesondere durch die Vergrößerung der ersten Rentensäule,

### Slovak Republic



1. Manufacturing confidence indicator from Joint Harmonised EU Programme on Business Opinion Surveys. Data are shown as deviations from the mean, expressed in standard deviations.

2. Quarterly real private consumption year-on-year percentage changes.

3. Annual real wage growth is per employee and deflated by the private consumption deflator.

Source: OECD Economic Outlook 92 database; OECD, Main Economic Indicators database.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932743786>

Slovak Republic: **Demand, output and prices**

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2005 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	62.8	4.4	3.2	2.6	2.0	3.4
Private consumption	38.3	-0.7	-0.5	-0.1	0.8	1.4
Government consumption	12.5	1.0	-4.3	-0.6	0.2	0.7
Gross fixed capital formation	13.0	6.5	14.2	0.5	0.6	2.5
Final domestic demand	63.8	1.0	1.9	0.0	0.6	1.5
Stockbuilding <sup>1</sup>	- 0.8	2.5	-0.7	0.0	-0.1	0.0
Total domestic demand	63.1	3.8	1.1	0.0	0.5	1.5
Exports of goods and services	44.3	16.0	12.7	8.8	4.7	6.7
Imports of goods and services	44.6	14.9	10.1	6.3	3.7	4.9
Net exports <sup>1</sup>	- 0.3	0.7	2.0	2.3	1.0	1.9
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	0.5	1.6	1.8	1.4	1.6
Harmonised index of consumer prices	—	0.7	4.1	3.7	2.5	2.4
Private consumption deflator	—	1.0	3.8	3.6	2.5	2.4
Unemployment rate	—	14.4	13.5	13.7	13.6	13.0
General government financial balance <sup>2</sup>	—	-7.7	-4.9	-4.6	-2.9	-2.4
General government gross debt <sup>2</sup>	—	45.9	48.0	57.0	59.7	60.9
General government debt, Maastricht definition <sup>2</sup>	—	41.0	43.3	52.2	54.9	56.2
Current account balance <sup>2</sup>	—	-3.7	-2.1	1.7	1.8	3.1

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932745192>

die durch die Verringerung des in Pensionsfonds fließenden Anteils der Sozialversicherungsbeiträge finanziert wird). Die öffentlichen Ausgaben sollen ebenfalls begrenzt werden (u.a. durch ein Einfrieren der Gehälter im öffentlichen Dienst und eine Beschränkung des öffentlichen Verbrauchs und der öffentlichen Investitionen). Im Jahr 2014 wird das Tempo der Konsolidierung nachlassen, und das Defizit wird den Projektionen zufolge auf 2,4% des BIP sinken.

### **Die Lage am Arbeitsmarkt wird sich nur langsam verbessern**

Die Beschäftigungszuwächse werden wahrscheinlich begrenzt sein, da exportabhängige Unternehmen zur Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit das Augenmerk auf die Steigerung der Produktivität richten, anstatt die Beschäftigung auszuweiten. Die Arbeitslosigkeit wird im ganzen Projektionszeitraum über ihrem Vorkrisenniveau verharren. Auch wenn die Reallöhne weiterhin hinter den Produktivitätsgewinnen zurückbleiben, wird das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte leicht steigen und somit dem privaten Verbrauch etwas Auftrieb geben.

### **Das Wachstum dürfte sich allmählich verstärken**

Nach einer Verlangsamung Ende 2012 wird das reale BIP-Wachstum den Projektionen zufolge nach und nach an Breite gewinnen und 2014 zu seiner Trendrate zurückkehren. Die allmähliche Verbesserung des internationalen Umfelds wird die Exporte und die ausländischen Direktinvestitionen erhöhen. Die Inlandsnachfrage dürfte infolge eines sich aufhellenden Geschäfts- und Konsumklimas zunehmend zum Wachstum beitragen. Die Investitionen dürften zudem durch eine höhere Absorption von EU-Mitteln angekurbelt werden.

Der private Verbrauch dürfte sich unter dem Einfluss sich verbessernder Beschäftigungsergebnisse, einer rückläufigen Inflation und des nachlassenden Tempos der Haushaltskonsolidierung parallel zum verfügbaren Realeinkommen allmählich beleben.

**Die Abwärtsrisiken  
überwiegen**

Die Eurokrise könnte zu einer Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen führen, die Stimmung der Anleger trüben und die ADI-Zuflüsse ebenso wie die Auslandsnachfrage reduzieren. Es besteht das Risiko, dass ausländische Direktinvestitionen in Länder mit größeren Kostenvorteilen verlagert werden. Im Gegensatz dazu würde eine erfolgreiche wachstumsfreundliche Haushaltskonsolidierung das Vertrauen stärken und damit die Inlandsnachfrage und vielleicht auch die ausländischen Investitionen ankurbeln.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2012-2-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2012), "Slowakische Republik", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2012-2-32-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-32-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).